

Stellungnahme der VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein zum Bericht "Extremismus - Regionale Szene und Aktivitäten/Projekte und Angebote zur Prävention von Gewalt und Extremismus - im Kreis Siegen-Wittgenstein"

Wir begrüßen sehr, dass sich die Gremien des Kreistages zu dieser Form der jährlichen Berichterstattung entschieden haben, zumal dies doch ursprünglich auf einen Antrag der VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein zurück geht. Es wird jedoch deutlich, dass der ursprüngliche Antrag einige, den kommunalpolitischen Gegebenheiten geschuldeten Verzerrungen über sich ergehen lassen musste. Unser Antrag sah u.a. die Entwicklung eigenständiger Kreisprogramme gegen den Rechtsextremismus in der Region vor. Von diesen ist aber nach wie vor nicht wirklich etwas zu erkennen, was wir sehr bedauern. Es ist zwar erfreulich, dass sich bereits sieben Schulen aus dem Kreisgebiet am Programm "Schulen ohne Rassismus - Schule mit Courage" beteiligen. Diese Zahl ist aber sicher noch ausbaufähig. Der Kreis als untere staatliche Schulaufsicht steht den Schulen als Ansprechpartner auch für Fragen der Erziehungsarbeit zur Verfügung. Diese Rolle sollte er aktiv gestalten.

Auch die Verharmlosung der Gewalt von Rechts durch die Konstruktion des Begriffs Linksextremismus lehnen wir entschieden ab. Der Bericht selbst wird jedem aufzeigen, dass es ein solches Phänomen nicht gibt. Das Zerstören von Hochsitzen mit dem Etikett „links“ zu versehen, zeugt von der Hilflosigkeit dieses Versuches. Durch Aussagen wie "Mittlerweile hat man sich verstärkt dem Thema Bundeswehr (Stichwort: Auslandseinsätze) zugewandt" soll unserer Auffassung nach Antimilitarismus per se diffamiert werden. Zu etwas anderem taugt eine solch hohle Phrase nicht. Dabei ist Antimilitarismus ganz klar das Gebot des 01. September 1939.

Bedauerlich ist aus unserer Sicht auch, dass jede Angabe über die zahlreichen und vielfältigen Angebote der VVN-BdA Siegerland-Wittgenstein fehlt. Etwaige Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme zu uns hätten die Schreiber des Berichts leicht durch einen Blick ins Internet ausgleichen können. Auf unserer Website sind alle unsere Aktivitäten und Sichtweisen umfangreich dokumentiert.

Der Bericht selbst beruht in seinem Teil "Regionale Szene und Aktivitäten" im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Ermittlungen des Staatsschutzes in Hagen. Hier setzt dann auch direkt unsere Hauptkritik an.

Vorweg sei aber noch ausdrücklich erwähnt, dass wir nicht geneigt sind, die regionale Situation in irgendeiner Weise zu dramatisieren. Wir erkennen aber auch in diesem Bericht die bundesweit zu beobachtende Tendenz, die tatsächlichen Gegebenheiten den aktuellen Neofaschismus betreffend immer noch zu verharmlosen. Und das trotz der entsetzlichen Enthüllungen der letzten Monate über das jahrelange, unbehelligte Wirken des rechten Untergrundes.

Der Berichtszeitraum für den o.g. Bericht endet mit dem Jahr 2011. Die Vorfälle der letzten Wochen und Monate finden keinerlei Berücksichtigung. Gerade sie müssen jedoch die Schlüsse, die im Bericht gezogen werden, bezweifeln lassen.

Wir listen auf:

- Überfall auf den Pro-Israel-Stand beim Israeltag 2012 am 13. Mai 2012. Mindestens eine Festnahme.
- Unangemeldete Demonstration von Nazis durch die Siegener Innenstadt am 01. September 2012. Es werden auch Männer aus Wittgenstein verhaftet.
- Razzien bei Nazis in Siegen und im Westerwald am 06. September 2012. Es werden u.a. Waffen und Munition gefunden.
- 06.09.2012: Nazischmiererein in Wilnsdorf: „Nationaler Sozialismus oder Untergang“

Wir möchten darauf hinweisen, dass sich zur Zeit zudem ein Nazi aus dem Siegerland gemeinsam mit 25 Mitangeklagten des so genannten "Aktionsbüros Mittelrhein" vor dem Landgericht Koblenz

wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung verantworten muss. Der 1. Siegener Antifaschistische Ratschlag vom Juni 2010 hatte in seiner Erklärung ein solches Verfahren gegen die Angehörigen der FNSI gefordert, war aber damit bei den Behörden vor Ort auf taube Ohren gestoßen. Den ermittelnden Behörden in Rheinland-Pfalz ist da wohl mehr zu trauen, wie auch die Razzia in der letzten Woche zeigt.

Im vorliegenden Bericht wird behauptet, die Hauptinitiatoren der FNSI hätten ihr Engagement eingestellt. Dies darf bezweifelt werden. Sicher ist für die Mitglieder der FNSI der Spielraum in und um Siegen relativ eng geworden. Ob aber eine Gerichtsverhandlung wie beispielsweise die Alexander Stangiers, zudem noch mit äußerst milden Urteilen, zu einer Abkehr vom Nationalsozialismus führt, ist doch mehr als zweifelhaft.

Diese Zweifel sind klar zu belegen, denn der Siegener NPD-Ratsherr, Sascha Maurer, fungierte noch im April als Anmelder des jährlichen Nazi-Aufmarsches in Stolberg bei Aachen. Kai Schulz, André Kauff und Sebastian Diehl (inzwischen verzogen, aber immer noch im Kreisgebiet aktiv) waren ebenfalls dort. Ebenfalls im April nahmen Sascha und Kevin Maurer und Sebastian Diehl an einer Nazi-Demonstration in Dortmund teil.

Wann ist ein Ausstieg tatsächlich ein Ausstieg? Auf bloße Lippenbekenntnisse darf man sich niemals verlassen. Im Zusammenhang mit der Affäre um die Polizistin und Rudererin Drygalla und ihre Beziehung zu einem Neo-Nazi hat ein Kommentator des NDR geschrieben: "Der Umgang mit echten und vermeintlichen Aussteigern ist für die Gesellschaft eine Gratwanderung, denn es muss einen Weg zurück geben, aus der Szene in die offene Gesellschaft. Ex-Neonazis dürfen nicht isoliert werden, wenn sie sich glaubhaft von Ex-Kameraden und Ideologie distanzieren. Die Öffentlichkeit muss sich deswegen aber nicht für dumm verkaufen lassen."

Dem können wir uns nur anschließen. Klar und deutlich distanziert hat sich nämlich von den genannten Siegener Neonazis bislang niemand. Woher der Staatsschutz diese Aussagen hat, wird sein Geheimnis bleiben. Wir lassen uns aber ganz sicher nicht für dumm verkaufen.

Wir möchten hier noch weitere Vorfälle dokumentieren, die auch der Kreispolizeibehörde Siegen zur Kenntnis gelangt sind:

- 01.05.2012: Siegener Nazis nehmen an einer Demonstration in Bonn teil. Bei Ihrer Rückkehr nach Siegen ziehen sie in Richtung des Roten 1. Mai auf dem Kornmarkt in der Oberstadt, hängen am Dicken Turm ein Transparent auf und verteilen Flugblätter.
- 08.05.2012: Ein Hakenkreuz-Transparent wird an der Universität Siegen aufgehängt.
- 08.05.2012: Zwei Nazis ziehen mit einem Transparent durch die Bahnhofstr. zum Kölner Tor.
- 08./09.05.2012: In Netphen werden wiederholt Plakate auf großen Stellwänden zerstört. Auf dem der LINKEN steht tagelang "Kommunisten töten!". In der besagten Nacht brennt die Stellwand.
- 10.05.2012: Bei der Veranstaltung mit Gregor Gysi in Siegen provozieren Kai Schulz und André Kauff. Nach langem Zögern erteilt die Polizei Platzverbote.
- 02.06.2012: Nazi Schmierereien in Obersetzen. Die Polizei geht von einem Kinderstreich aus.

Wir haben bereits ausgeführt, dass auch nach unserem Ermessen, für "die Mitglieder der FNSI der Spielraum in und um Siegen relativ eng geworden" ist. Dies ist jedoch nicht allein auf die Bemühungen der Polizei zurückzuführen, wie der Staatsschutz behauptet. Dafür sind deren Ermittlungserfolge doch zu mäßig. Der übergroße Anteil der Gewalttaten in der Auflistung des 1. Siegener Antifaschistischen Ratschlags (http://www.vvn-bda-siegen.de/Auflistung_Anschlaege.pdf) ist niemals aufgeklärt worden.

Wir glauben vielmehr, dass die vielfältigen Aktivitäten unterschiedlichster gesellschaftlicher Akteure diesen Erfolg gezeitigt haben - auch über partei- und weltanschauliche Differenzen hinweg. Wir sehen hier in Siegen ein Zusammenwirken, welches beispielhaft sein kann und Maßstab für zukünftige Aktionen bleiben muss.